

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Juni 1989 · 34. Jahrgang



**Die DMM-Sieger von Norderney
grüßen alle Skatfreunde nah und fern**

6/89



wiese pokale

... vorn bei den Siegern!

- **Riesenauswahl an Pokalen in allen Preislagen**
 - **Ehrenpreise für jeden Anlaß
ob Meisterschaft oder Jubiläum**
 - **Anfertigung von Vereinsnadeln,
Wimpeln, Fahnen und Banner**
 - **Zinnartikel, Krüge und Urkunden**

Versand überall in Deutschland

Lieferant des Deutschen Skatverbandes

Fordern Sie unseren Katalog an!

Interessante Neuheiten für den Skat-Sport

Wiese-Pokale GmbH
SPORT- UND EHRENPREISE

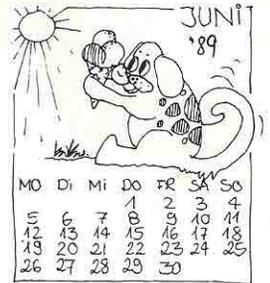
1000 Berlin 44
Hobrechtstraße 54

Telefon
(030) 693 1844

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Aus dem Inhalt:

Ausschreibung
– Baden-Württemberg-
Pokal '89

Aus dem Präsidium:
Mehr Internationalität

Das Deutsche Skatgericht

Das schwarze Brett

Bericht über die DMM '89
und Ergebnisse

Ranglisten
der Mannschaftswertung

Bundesliga-Service

Ergebnisse vom
Deutschen Damen-Pokal '89

8461 Teilnehmer
in Karl-Marx-Stadt

Eifel-Grenzland-Pokal

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und Vereinen

Skataufgabe Nr. 320

Veranstaltungskalender

Titelfoto:
DSkV

Mitglieder werben Mitglieder

Jubiläumswettbewerb »90 Jahre DSkV«

In den 90 Jahren des Bestehens des Deutschen Skatverbandes e.V. hat es in dem letzten Jahrzehnt den größten Aufschwung gegeben: Es wurden über 750 neue Vereine gegründet und über 15 000 neue Mitglieder fanden zu uns. Allen Skatfreunden, die zu diesem Erfolg beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön, bei dem es aber im Jubiläumsjahr nicht bleiben soll. Über einen Zeitraum von sechs Monaten sollen alle tüchtigen Werber belohnt werden.

Für jedes in der Zeit vom 1. Juni bis zum 30. November 1989 neu aufgenommene Mitglied (maßgebend ist das Datum des Poststempels) gibt es eine Sachprämie, wenn dieses innerhalb der letzten sechs Monate nicht einem Verein des DSkV angehört hat. Entsprechende Aufnahmescheine sind bei jeder Verbandsgruppe oder direkt beim Deutschen Skatverband e.V., Postfach 2025, 4800 Bielefeld 1, erhältlich. Verwenden Sie im Rahmen dieser Werbeaktion nur diesen Vordruck, denn er ist zugleich Ihr Glückslos.

Jeder Aufnahmeschein nimmt an der Verlosung von zehn Hauptgewinnen teil, die unter notarieller Aufsicht im Dezember 1989 erfolgt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Bei dieser Verlosung kann jeder Werber nur einen Preis gewinnen. Auszahlung in Bargeld ist nicht möglich.

16
Tage

**Mit Marianne:
Golf von Saroni
Attika
(Griechenland)**

**Freitag, 20. Oktober,
bis Samstag, 4. November
Reisepreis DM 638,-
einschließlich Hafen- und
Schiffsgebühr**

Zustieg an allen größeren Orten
Deutschlands möglich.

Fahrt mit modernen 3-Sterne-Reise-
bussen im Pullmann-Sessel durch
Österreich oder die Schweiz bis
Ancona (Italien). – 34-Stunden-
NON-STOP-Schiffahrt mit der FS
Galaxy nach Patras (Griechenland).

10 Übernachtungen mit DZ/WC und
Halbpension im Hotel »Eden –
Beach«, Anavyssos-Attika.
EZ-Zuschlag je Nacht DM 15,-. –
Ausflug in das Thermal- und Seebad
Lontraki am Kanal von Korinth mit
Besichtigung eines Nonnenklosters
im Geraniagebirge.

Zusätzlich großes Ausflugsprogramm
(nicht im Reisepreis enthalten).

Täglich Gelegenheit zum Skatspiel.
Dazu das Supercup-Freundschafts-
turnier um den Eden-Beach- und
Hanseatik-Pokal.

Organisation, Anmeldung, Auskünfte:

Marianne Kasseckert,
Tulpenstraße 2, 8501 Schwanstetten 2,
☎ (0 91 70) 15 10

Das komplette Reiseprogramm bitte
bis zum 15. Juli 1989 anfordern.

Für die Werbung eines neuen Mitglieds erhalten Sie als Prämie einen Solar-Scheckkartenrechner. Für zehn in dem genannten Zeitraum gesammelte Aufnahmescheine oder bei Neugründung eines Skatklubs mit mindestens acht Mitgliedern winkt Ihnen als Sonderprämie

ein **Radiowecker** oder
ein **Batterie-Rasierer** oder
eine **Pocket-Camera** mit Blitz.

Als Hauptgewinne werden verlost:

1. Preis

14tägige Bahnreise zum Adria-Skatturnier
in Marotta/Italien, Pfingsten 1990,
für zwei Personen

2. Preis

16tägige Skatreise mit Bus in die Türkei,
Oktober 1990, für zwei Personen

3. Preis

Skatreise zum Festival des Jeux
nach Cannes/Südfrankreich, Februar 1990,
für zwei Personen

sowie weitere sieben Sachpreise, z. B.

Reise zum Deutschland-Pokal 1990
in Hamburg oder

100 Skatspiele oder . . .

Der Reiseantritt muß in Deutschland erfolgen.

Mitmachen lohnt sich also – und dazu unsere
guten Argumente:

- Skatsport und Geselligkeit in 2000 Vereinen bei geringem Beitrag.
- Kostenlos jeden Monat die Verbandszeitschrift »Der Skatfreund«.
- Jedes Mitglied des DSkV kann sich für die Deutschen Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften qualifizieren und erhält dafür Zuschüsse.
- Es gibt ein komplettes Spielsystem von der Bezirks- bis zur Bundesliga.
- Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an unzähligen Turnieren.
- Niemals müssen Spielbedingungen ausgehandelt werden, denn überall wird nach einheitlichen Regeln gespielt.
- Das Deutsche Skatgericht kann kostenlos angerufen werden.

Der Start zur Werbeaktion ist freigegeben.

Viel Erfolg wünscht

Erwin Hübner, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit

Visierpunkt: Mehr Internationalität des DSkV

Zur ersten Sitzung im Geschäftsjahr 1989 versammelten sich die Mitglieder des DSkV-Präsidiums am 14. April in der »Theaterklausur« auf Norderney.

Die dort akzeptierten bundesweiten Termine für das Spieljahr 1990 wie auch die mit Auszeichnungen bedachten Skatfreunde hat die Schriftleitung bereits in der Mai-Ausgabe vorgestellt und berichtet, daß für den verstorbenen Siegfried Mesterharm Skfr. Günter Sechtenbeck, der als Skatrichter 1986 in den »Ruhestand« trat, bis zum nächsten Skatkongreß wieder im Skatgericht aktiv sein wird.

Wie den Geschäftsberichten zu entnehmen war, sollen die Auslandsbeziehungen intensiviert und ausgebaut werden, denn die Zeichen sind sehr deutlich, daß die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Skatverband gezielt gesucht wird. Es gab inzwischen eine Reihe von Begegnungen mit Skatfreunden in Brasilien, in den USA und in Frankreich, um nur einige Länder zu nennen, in denen der Wunsch laut wurde, daß der DSkV mehr »Internationalität« entwickeln möge. Dabei geht es nicht allein um Fragen aus dem organisatorischen Bereich, sondern auch um die Aufnahme ständig wiederkehrender Spielbeziehungen. Es ist deshalb in Aussicht genommen, alle nicht qualifikationsgebundenen Turniere gegenüber Nichtmitgliedern zu öffnen, was teilweise ohnehin schon praktiziert wurde. Ein Turnierwochenende, das ist klar, bietet nur wenig Anreiz für weither anreisende ausländische Skatfreunde. Es ist aber wohl noch Zukunftsmusik, schon jetzt die Einführung einer sogenannten Skat-Woche in das DSkV-Veranstaltungsprogramm ins Auge zu fassen. Internationale Städtevergleichsspiele? Warum eigentlich nicht! Der Deutsche Städte-Pokal erhält in diesem Jahr erstmals einen überstaatlichen

Anstrich, denn zum Teilnehmerkreis gehören das grenznahe Straßburg und eine weitere französische Stadt.

Vorgesehen ist die Einführung eines neuen Mitgliedsbuches, das zugleich die Funktion eines Spielerpasses erfüllt. Bei »Bodenständigkeit« des Spielers überdauert das neue Buch drei Jahrzehnte. Festzulegen ist aber noch der Verfahrensgang über die Ausstellung und Genehmigung der Eintragungen.

Im Kassenprüfungsbericht der Skatfreunde Wächter (LV 8) und Franke (LV 1) vom 18. Februar wird die Richtigkeit der im Kassenbericht per 31. Dezember 1988 insgesamt ausgewiesenen Beträge sowie eine saubere und korrekte Buchführung bescheinigt, die mit einer positiven Bilanz abschloß.

Das Deutsche Skatgericht hat seit der Herbstsitzung 1988 des Präsidiums dreimal getagt und fünf Schiedsrichter-Lehrgänge durchgeführt. Etwa 13% der Teilnehmer haben die Prüfung zum Skatschiedsrichter nicht bestanden. Inzwischen sind seit Einführung der Lehrgänge zu Beginn der 70er Jahre 1550 Schiedsrichterausweise ausgegeben worden. Allerdings muß nach den getroffenen Feststellungen davon ausgegangen werden, daß nur noch die Hälfte ihrer Inhaber aktiv ist.

Diskutiert wurde zum wiederholten Mal das Thema der eine Bindung mit der »ISPA« eingehenden Mitglieder des DSkV. Klargestellt werden soll an dieser Stelle erneut, daß nach dem Kongreßbeschuß vom 28. Oktober 1978 ISPA-Mitglieder dem DSkV weder beitreten noch angehören dürfen. Das bedeutet zugleich, daß DSkV-Mitglieder nicht gleichzeitig der ISPA angehören dürfen. Seitens der Verbandsleitung wird die Ausübung der Schiedsrichtertätigkeit von DSkV-Mitgliedern bei ISPA-Veranstaltungen als verbandsschädigendes Verhalten angesehen. In den aufgezeigten Fällen wird die Verbandsleitung sich nicht scheuen, die in der Satzung vorgesehenen Maßnahmen durchzuführen. In diesem Zusammenhang ist hervorzuheben, daß die Satzung eine Entscheidung der Mitgliederversammlung (sprich: Skatkongreß) ist, wie auch der in diesem Absatz zitierte Beschuß.

Teil der neuen Satzung, die auf dem Hamburger Skatkongreß im nächsten Jahr verabschiedet werden soll, ist die Rechtsordnung des DSkV. Ein entsprechender Entwurf wurde

besprochen und nach teilweiser Korrektur mit 14 Jastimmen und 1 Stimmenthaltung als zur Abstimmung vorlegungsreif beim XXV. Deutschen Skatkongreß befürwortet. (G. W.)

Das Deutsche Skat-Gericht



»Wir möchten allen Skatfreunden nahelegen, stets einen sauberen und fairen Skat zu spielen. Nicht ein fadenscheiniges Recht suchen, sondern durch eine sinnvolle Deutung trockenen Paragraphen Leben verleihen, ist unser Anliegen. Die Skatordnung kann dazu nur den Rahmen bilden.«

(Vorwort zur Skatordnung, letzter Absatz.)

Bauernfang

Mittelhand wird Alleinspieler. Nach dem Drücken des Skats fordert ihn Hinterhand zum Ausspielen auf, was der Alleinspieler auch befolgt. Darauf erklärt Hinterhand das Spiel für den Alleinspieler wegen unberechtigten Ausspiels für verloren. Der Alleinspieler ist damit nicht einverstanden.

Entscheidung:

Der Alleinspieler darf in diesem Fall die von ihm ausgespielte Karte zurücknehmen, und Vorhand spielt zum 1. Stich aus. Hinterhand muß verwarnt werden und darf im Wiederholungsfall nicht mehr weiterspielen.

(SG-1/77)

Begründung:

Die Handlungsweise von Hinterhand stellt eine üble Bauernfängerei dar und darf keinesfalls geduldet werden. Sie verstößt gröblich gegen die vom DSkV verlangte Fairneß allen Skatspielern gegenüber.

Das schwarze Brett

Hinweis für VG-Vorsitzende

Die mehrfach vertagte Arbeitssitzung mit den Vorsitzenden der Verbandsgruppen findet nunmehr am

28. Oktober 1989 im

»Fichtenhof«, Heinrich-Förke-Str. 5, 4800 Bielefeld 1, statt.

Es wird gebeten, alle weiteren Einzelheiten der besonders ergehenden schriftlichen Einladung zu entnehmen, der auch Hotelnachweise beigelegt sein werden.

Änderung der Postfachnummer

Der Deutsche Skatverband e.V. hat eine neue Postfachnummer erhalten. Es wird gebeten, die Anschriftunterlagen zu berichtigen und nur noch folgende Anschrift zu verwenden:

Deutscher Skatverband e.V.
Postfach 2025 · 4800 Bielefeld 1

Präsidiumssitzung

Die nächste Präsidiumssitzung findet am Sonnabend, dem 14. Oktober 1989, in Bonn statt. Beginn: 14 Uhr.

Die Teilnahmeberechtigten werden zu dieser Sitzung durch Brief unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Tagesordnung eingeladen.

Anträge zu dieser Sitzung müssen bis zum 10. August 1989 schriftlich bei der DSkV-Geschäftsstelle eingegangen sein (Anschrift: Postfach 2025, 4800 Bielefeld 1). – Maßgebend für die rechtzeitige Absendung der Anträge ist das Datum des Poststempels.

Die Geschäftsstelle ist bevollmächtigt, verspätet eingehende Anträge zurückzuweisen.

Solinger »Böse Buben« im Freudentaumel

Erstmals in der Geschichte des Deutschen Skatverbandes wurden die Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften auf einer Insel ausgetragen. Ziel der Mannschaften, die sich innerhalb der acht Landesverbände für das Finale qualifizieren konnten, war Norderney. Die 608 Aktiven und die Mitglieder des Präsidiums waren zum Teil mit Anhang erschienen und etliche von ihnen verbanden die am 15. und 16. April anstehenden und somit in die Vorsaison fallenden Meisterschaftstage mit weiterem Aufenthalt auf der Insel, ganz zur Freude der Gastgeber.

Die Taufnamen aller möglichen Spiele waren aber nicht allein an den beiden Meisterschaftstagen das Hauptgesprächsthema im »Haus der Insel«, vielmehr wurden schon tags zuvor an gleicher Stelle anlässlich eines sehr gut besuchten Preisskats der »Norderneyer Buben« in gelockerter Atmosphäre Proben des Könnens gegeben, ohne daß man sich allerdings genauer in die Karten schauen ließ.

Mit Hilfe der »Bavaria-Brauerei« sollte es auf Norderney zu einem Treffen der Mitglieder des Altenburger und des Bielefelder Skatgerichts kommen. Die Zusammenkunft fiel jedoch in das naturgemäß eine Insel umgebende Wasser, was allgemein bedauert wurde. Möglicherweise war der Instanzenweg zu lang für dies vielleicht zu kurzfristig in Szene gesetzte Unterfangen. Was nicht war, kann aber noch werden.

Kürzer jedenfalls war der Weg vom Rathaus, wo Bürgermeister Remmer Harms zu einem Empfang gebeten hatte, zum »Haus der Insel«, vor dem die Feuerwehrkapelle Norderney die nun scharenweise eintreffenden Meisterschaftsteilnehmer mit flotten Weisen unterhielt.

Zwischenzeitlich waren auch die notwendigen Formalitäten über die Einteilung der Spieler erfolgt. Und pünktlich zur festgesetzten Stunde konnte dann der offizielle Teil der

Veranstaltung beginnen, zu dem sich auch die musizierenden »Blauröcke« auf der Bühne versammelten.

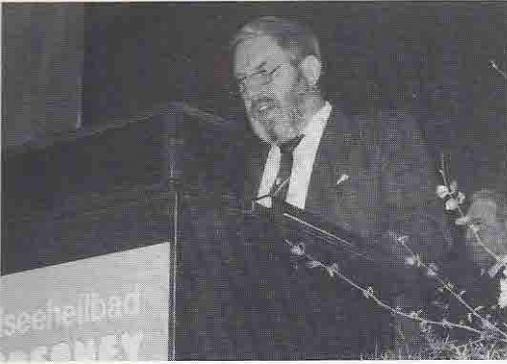
Den Reigen der Begrüßungsreden eröffnete Hendrik Ley, der Vorsitzende der »Norderneyer Buben«. Er hieß die Meisterschaftsteilnehmer herzlich willkommen, wünschte ihnen



Präsident Rudolph überreichte beim Empfang Bürgermeister Harms den Erinnerungswimpel des Deutschen Skatverbandes.

einen angenehmen Aufenthalt auf der Insel und allen den angestrebten Erfolg. Für den Landesverband 2 begrüßte dessen neuer Präsident Heinz Jahnke die zu den Titelkämpfen angetretenen Skatfreundinnen und Skatfreunde. Ob sein Wunsch »Ihnen allen ein gutes Blatt!« ganz ernst gemeint war, konnte nicht ergründet werden, denn auch ihn zog es anschließend an den Spieltisch, um mit seinen »Hanseat« aus Bremen die Hand zur Meisterkrone auszustrecken.

Mit einem Streifzug durch die Geschichte des Skats zeigte sich Bürgermeister Remmer Harms sehr sachkundig. In seinem Willkommensgruß brachte er zum Ausdruck, daß allein das Dabeisein bei einer solchen Veranstaltung dazu geeignet sei, Freundschaften zu entwickeln – ein Aspekt, den man nicht missen möchte. Er hoffe, daß die Meisterschaftsbewerber in Topform seien und auch das Quentchen Glück haben werden, das oftmals über Sieg und Niederlage entscheidet und weiterhin, daß der »reizende Aufenthalt« allen in guter Erinnerung bleiben möge.



Bürgermeister Harms dankte in seinem Grußwort den »Norderneyer Buben«, die schon mehrfach großes Geschick bewiesen hätten, wenn es galt, überregionale Turniere auszurichten.



»Fürst« Rainer freut sich bei seinem Grußwort, daß all seine Schäfchen gut von Bord und in der Spielstätte wieder an Deck sind.

Präsident Rainer Rudolph dankte in seinem Grußwort der Stadt Norderney und dem Friesischen Brauhaus zu Jever für ihr Entgegenkommen bei der Durchführung dieser Meisterschaften sowie den »Norderneyer Buben« für die im Vorfeld geleisteten organisatorischen Arbeiten. Mit seinem »Gut Blatt« an die Adresse der schon im Meisterschaftsfieber befindlichen Spielerinnen und Spieler leitete er in einen völlig neuen Teil der Eröffnungszeremonie bei Deutschen Skatmeisterschaften über, der ob seines feierlichen Rahmens von allen Anwesenden sehr positiv beurteilt wurde.

Mit Zustimmung der Verbandsleitung spricht nunmehr bei allen Deutschen Skatmeisterschaften ein Spielteilnehmer nach einer Idee von Vizepräsident Norbert Liberski den von ihm verfaßten Wettkampf-Eid. Im »Haus

der Insel« war es die Juniorin Manuela Meurer vom Skatklub »Die Maurer« Nürnberg, die ihn mit klarer, fester Stimme vortrug:

»Als Mitglied des Deutschen Skatverbandes will ich mich mit wahrer, sportlicher Begeisterung an diesem Wettkampf beteiligen.

Ich weiß, daß auf die Dauer nur logisches Denken den Sieg im Skatspiel garantiert, aber ich respektiere, daß auch Glück und Zufall das Spiel beeinflussen können.

Ich werde im Streitfall kein fadenscheiniges Recht suchen, sondern die Paragraphen der Skatordnung sinnvoll deuten und auslegen. Mein besonderes Anliegen wird es sein, die Entscheidungen des Schiedsgerichts zu achten.

Ich verspreche, durch vorbildliches Verhalten und faires Spiel die Ziele des Deutschen Skatverbandes zu unterstützen, das Skatspiel zum sportlichen Wettkampf zu erheben.«



Manuela Meurer aus Nürnberg hat die Ehre, den Wettkampf-Eid sprechen zu dürfen.



»Frisch ans Werk, das Blatt ist frei«, verkündete Spielleiter Liberski, und schon ging es zur Sache.

Die Auswahlmannschaft der Verbandsgruppe 31, flankiert von Verbandsjugendleiter Nolte und Präsident Rudolph, freut sich, den Jugendmeistertitel erfolgreich verteidigt zu haben.



Strahlende Gesichter bei den Damen der Meistermannschaft aus Ostwestfalen. Wie schon beim Spiel setzten sie sich auch beim Fotografieren gut in Szene.



Ihren Höhepunkt erreichte die Eröffnungszeremonie mit der von der Norderneyer Feuerwehrkapelle intonierten Nationalhymne.

Nach ein paar Minuten der Besinnung hielt dann unter der Regie von Norbert Liberski an allen Spieltischen das übliche Skatgeschehen seinen Einzug. Sechs Serien, jede zu 48 Spielen, waren zu absolvieren, bevor zur Siegerehrung geschritten werden konnte. Von Serie zu Serie wurde der Computer von der Familie Ott mit den erzielten Ergebnissen gefüttert, und nach jeder Serie hatten alle in der Halle die Möglichkeit, sich an den Aushängen über den

eigenen Stand und den der ärgsten Konkurrenz zu informieren. Szenen vom Spielgeschehen fing RTL plus ein, und auch die Presse nahm an Ort und Stelle vom Stand der Dinge Kenntnis.

Im Jugendwettbewerb kam es von Beginn an zu einem Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen »Gute Laune« Fröndenberg und der Spielgemeinschaft der VG 31, wobei schließlich der Titelverteidiger an den lange führenden Fröndenbergern vorbeiziehen und seinen Vorjahrs-erfolg mit knappem Vorsprung wiederholen konnte. Die Auswahlmannschaft spielte mit



Klar, daß die »Bösen Buben« aus Solingen gut gelaunt waren, denn sie kehrten als Deutsche Skatmannschaftsmeister 1989 in das Bergische Land zurück.

Thomas Hilbich, Andreas Teschner, Dirk Frieeling und Norbert Bartels, die gemeinsam 25 380 Punkte erzielten. Die besten Einzelergebnisse hatten der Fröndenberger Ingo Stephan mit 7765 Punkten (79 gewonnene und 7 verlorene Spiele), Norbert Lehnen von »Burg« Brüggen mit 7639 Punkten (72:9 Spiele) und Günter Niesporek von »Pik-As« Brühl mit 7566 Punkten (68:7 Spiele) vorzuweisen.

Die Spielgemeinschaft Minden-Lemgo der VG 49 ließ bei den Damen keine Zweifel darüber aufkommen, wer »Herr« im Hause ist. Mit der früheren Deutschen Skateinzelmeisterin Angelika Bender, die jetzt in der Mannschaft mit 7297 Punkten aus 66:4 Spielen das zweitbeste Einzelergebnis erreichte, mit Doris Hodgson, Cornelia Dammeier und Ellen Blanke zog das Team mit 26 101 Punkten als Sieger vor dem Bundesligisten »BSG Du Pont« Hamm durchs Ziel, bei dem Wilfriede Scholz mit 7185 Punkten (72:9 Spiele) das drittbeste Einzelergebnis bei den Damen vorstellte. Beste Einzelspielerin war mit 7436 Punkten (77:11 Spiele) Ruth Paschold vom Skatklub »Frischer Wind« Kappel. Der Titelverteidiger »Waterkant« Bremerhaven mußte sich mit Platz 9 zufrieden geben.

Sehr viel mehr Bewegung in der Tabelle zeigte das 120 Mannschaften starke Teilnehmerfeld der Herren. Allerdings konnten sich auch hier die anfangs vorn liegenden Mannschaften vom 1. SC Rosenheim, von »Fair play«

Rastatt, »Gut Blatt« Augustdorf, »Schaumburger Buben« Lindhorst und vom 1. SC Erlangen bei der Endabrechnung auf vorderen Plätzen behaupten. »Böse Buben« aber waren es, die Sieg und Titel in die Stadt der Schneidwaren Solingen entführten. Mit 27 019 Punkten gelang den Skatfreunden Baumgärtner, Berger, Mordos und Birkenbeul der Durchmarsch zur Spitze. Nachdem es zuerst nicht so gut wie erhofft lief, läutete der Titelverteidiger aus Berlin die Aufholjagd ein. Von Spiel zu Spiel machten die »Lichterfelder Asdrücker« verlorenen Boden wett und erreichten zu guter Letzt den Vizemeisterplatz. Mit diesem Erfolg stellten die Skatfreunde Sperfeld, Flemmig, Büscher und Lange erneut ihr Können unter Beweis.

Die besten Einzelergebnisse bei den Herren verzeichneten die Skatfreunde Baumgärtner von der Meistermannschaft mit 8297 Punkten (80:12 Spiele), Merz von den Köbeler Buben mit 8227 Punkten (75:7 Spiele; Mannschaft Platz 23), Danzl vom 1. SC Rosenheim mit 8204 Punkten (80:9 Spiele; Mannschaft Platz 3), Herrmann vom 1. SC Weisenheim am Sand mit 7825 Punkten (64:2 Spiele; Mannschaft Platz 44), Hänisch vom Skatklub »Die Maintaler« mit 7792 Punkten (78:9 Spiele; Mannschaft Platz 24) und Bodle von »Freischütz« Eutin mit 7783 Punkten (78:12 Spiele; Mannschaft Platz 88).

Die Skatfreund-Redaktion gratuliert den

Deutschen Skatmannschaftsmeistern 1989 zu ihrem Erfolg und wünscht ihnen weiterhin »Gut Blatt«.

Daß die Insel-Meisterschaften gut verlaufen sind, ist aber auch ein Verdienst der »Norderneyer Buben«, die sich engagiert für das Gelingen der Veranstaltung eingesetzt haben. Ihnen darf an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gesagt werden. (G. W.)

20.	88 Kreuz-Dame Dorfmerkingen	24 612
21.	34 Rehbach-Asse Gierswalde	24 585
22.	76 Freie Maurer Rammersweier	24 571
23.	64 Köbeler Buben Bruchköbel	24 530
24.	64 Die Maintaler Maintal	24 396
25.	53 Herz-Sieben '80 Kommern	24 264
26.	44 Skatclub Rhade 69	24 263
27.	15 Kiebitz 70 Berlin	24 187
28.	51 Kreuz-Bube Baesweiler	24 090
29.	24 Am Kalkberg Bad Segeberg	24 007
30.	85 1. Skatclub Roth	23 977

Bestergebnisse der Deutschen Meisterschaften im Skatmannschaftskampf 1989

Damen	Punkte
1.	49 SpGem. Minden-Lemgo 26 101
2.	47 BSG Du Pont Hamm 25 792
3.	76 Frischer Wind Kappel 24 710
4.	61 Das As im TuS Griesheim 24 418
5.	59 Skatfreunde Neuenrade 24 089

Jugend	Punkte
1.	31 VG-SpGem. 25 380
2.	57 Gute Laune Fröndenberg 25 312
3.	68 Pik-As Brühl 25 247

Herren	Punkte
1.	56 Böse Buben Solingen 27 019
2.	15 Lichterfelder Asdrücker Berlin 26 655
3.	82 1. Skatclub Rosenheim 26 437
4.	75 Fair play Rastatt 26 406
5.	49 Gut Blatt Augustdorf 26 283
6.	30 Schaumburger Buben Lindhorst 25 913
7.	85 1. Skatclub Erlangen I 25 873
8.	59 Kreuztaler Buben 25 694
9.	32 Hildesheimer Rose I 25 637
10.	17 Ideale Jungs Berlin 25 495
11.	29 Ostfriesenherz Moormerland 25 455
12.	85 Grand Hand Rückersdorf 25 181
13.	77 Blaufelchen Konstanz 25 116
14.	22 Elveshörn Elmshorn 25 112
15.	56 Skatfreunde Lüttringhausen 25 015
16.	68 Enderle-Asse Ketsch 25 004
17.	43 Karo-Sieben Datteln 24 994
18.	23 Kieler Buben 24 843
19.	61 1. Skatclub Dieburg 24 811

Ranglisten der Mannschaftswertung 1989

Jugend	Punkte
1.	28 Skatfreunde Grasberg 8
2.	57 Gute Laune Fröndenberg 6
3.	68 Pik-As Brühl 4
4.	40 Burg Brüggen 2

Damen	Punkte
1.	47 BSG Du Pont Hamm 12
2.	28 Waterkant Bremerhaven 10
3.	76 Frischer Wind Kappel 10
4.	61 Das As im TuS Griesheim 8
5.	13 Schwarz-Weiß 81 Berlin 6
6.	59 Skatfreunde Neuenrade 6
7.	24 Holstentor Lübeck 4
8.	15 Dahlem 71 Berlin 4
9.	24 Concordia Lübeck 2
10.	30 TuS Vahrenwald 2

Herren	Punkte
1.	17 Ideale Jungs Berlin 148
2.	61 1. Skatclub Dieburg 122
3.	15 Lichterfelder Asdrücker Berlin 103
4.	30 Skatclub Herrenhausen 84
5.	31 Gut Blatt Wolfsburg 83
6.	75 Fair play Rastatt 75
7.	20 Hansa Hamburg 53
8.	32 Hildesheimer Rose 47
9.	56 Böse Buben Solingen 30
10.	82 1. Skatclub Rosenheim 26
11.	49 Gut Blatt Augustdorf 22
12.	71 Kreuz-Bube Neckarsulm 21
13.	59 Karo-Dame Plettenberg 21
14.	44 Kreuz-As Lingen 21

15.	30 BSC v. Fintel Schneverdingen	20	32.	63 1. Steinbacher Skatclub	9
16.	30 Schaumburger Buben Lindhorst	20	33.	85 Grand Hand Rückersdorf	8
17.	30 Skatklub Letter-Seelze	18	34.	47 Pik-As Hamm-Herringen	7
18.	28 Vahrer Buben Bremen	18	35.	20 1. Skatclub Billstedt	6
19.	85 1. Skatclub Erlangen	18	36.	77 Blaufelchen Konstanz	6
20.	49 Skatfreunde Detmold	17	37.	51 Olympia Würselen	5
21.	87 Lustige Buben Wenighösbach	17	38.	41 Gut Spiel Homburg	4
22.	50 Keine mehr Köln	16	39.	22 Elveshörn Elmshorn	4
23.	59 Kreuztaler Buben	16	40.	31 Bären-ASS Vorsfelde	4
24.	23 Skatfreunde Neumünster	15	41.	71 Skatfreunde 62 Ludwigsburg	4
25.	71 Enz-Metter-Buben Bietigheim	14	42.	58 Gut Blatt Ennepetal	4
26.	80 Fröhlichkeit München	13	43.	31 Fanfarenzug Niedersachsen Celle	3
27.	70 Gut Blatt Plochingen	13	44.	29 Friesenjungs Wiesmoor	2
28.	53 1. Bonner Skatgemeinschaft	12	45.	40 Zur Münze Düsseldorf	2
29.	63 Skatfreunde Frankfurt	10	46.	56 Skatfreunde Lüttringhausen	2
30.	29 Ostfriesenherz Moormerland	10	47.	55 Kreuz-10 Langsur	1
31.	66 Schebbe es Tromp Thalexweiler	9	48.	66 Karo-Bube Homburg	1

Bundesliga-Service

Mit Ausnahme der Damen-Staffel Süd, die den zweiten Spieltag bereits in Verbindung mit dem ersten am 11. März absolviert hatte, jedoch nun gegenüber den übrigen Damen-Staffeln mit drei Wertungspunkten im Rückstand ist, kam es am 8. April in den anderen Staffeln aller Bundesligen zu den angesetzten Spielbegegnungen.

Damen-Bundesliga

In der Staffel Nord wehte dem bisherigen Tabellenführer »Schwarz-Weiß 81« Berlin ein so scharfer Wind ins Gesicht, daß er auf den vierten Platz zurückfiel. Besser im Bilde war die nach dem ersten Spieltag mit gleicher Punktzahl auf dem zweiten Platz liegende Berliner Konkurrenz von »Brillant«, die sich mit 8:1 Wertungspunkten aus dem zweiten Spieltag auf den ersten Platz verbesserte. Ihren dritten Platz festigten die Flensburgerinnen.

Ein ebenfalls erzielt 8:1 brachte »Hansa« Hamburg in der Staffel Mitte vom dritten auf den ersten Platz. Zweiter blieben die »Reizen-den Damen« aus Cuxhaven, die punktemäßig mit den »Hansa«-Damen gleichzogen. Zurück

auf den vierten Platz hieß es nach dem 3:6 für den Spitzenreiter »Herz-Dame« Salzgitter. Von Platz sechs kommend, konnten sich die Bremer »Schlumpfe« auf Platz drei vorschieben, während Ex-Meister »Waterkant« Bremerhaven, die Spielgemeinschaft der Verbandsgruppe 35 und TuS Vahrenwald der Tabelle keine neuen Aspekte abgewinnen können.

Spitze im Westen die beiden Hammer Skatklubs »Rauch passé (bisher Platz vier) und »Du Pont« (bisher Platz acht), die jetzt die Tabelle anführen. Nach dem 6:0 des ersten Spieltags verlor sich die Spielgemeinschaft Duisburg nach dem 2:7 des zweiten Spieltags auf Platz vier. Die »rote Laterne« mußte »Unter uns« Lendringen übernehmen. Die Spielerinnen verbuchten zwar Spielpunkte am 8. April, aber keine Pluszähler bei den Wertungspunkten.

Staffel Nord

1.	15 Brillant Berlin	23 020	13:	2
2.	24 Concordia Lübeck	20 477	10:	5
3.	23 Skatfreunde Flensburg	18 961	8:	7
4.	13 Schwarz-Weiß 81 Berlin	18 367	7:	8
5.	24 Holstentor Lübeck	18 021	7:	8
6.	17 Ideale Jungs Berlin	17 759	6:	9
7.	23 1. Kieler Skatklub	16 626	5:	10
8.	15 Dahlem 71 Berlin	16 586	4:	11

Staffel Süd

Die Staffel Süd absolvierte am 11. März einen Doppelspieltag. Die in der Mai-Ausgabe veröffentlichte Tabelle hat sich nicht verändert.

Staffel Mitte

1. 20 Hansa Hamburg	20 671	11: 4
2. 21 Reizende Damen Cuxh.	20 035	11: 4
3. 28 Burger Schlümpfe Bremen	19 694	9: 6
4. 33 Herz-Dame Salzgitter	19 521	9: 6
5. 28 Waterkant Bremerhaven	17 918	7: 8
6. 28 Herz-8 Bremen	17 689	6: 9
7. 35 SpGem. VG 35 Kassel	15 861	5:10
8. 30 TuS Vahrenwald	14 809	2:13

Staffel West

1. 47 Rauch passè Hamm	20 403	10: 5
2. 47 BSG Du Pont Hamm	19 033	9: 6
3. 50 SpGem. Köln	18 554	9: 6
4. 41 SpGem. Duisburg	19 305	8: 7
5. 59 Skfr. Neuenrade	18 807	8: 7
6. 52 Skfr. Lüttringhausen	18 714	7: 8
7. 50 1. SC Stommeln	17 957	7: 8
8. 57 Unter uns Lendringsen	15 085	2:13

1. Herren-Bundesliga

Aus dem Kreis der Klubs, die bei Einführung der Bundesliga zwei Mannschaften im Einsatz haben durften – inzwischen wurde das Reglement dahin geändert, daß ein Klub nur mit einer Mannschaft erstklassig sein kann, wobei ein Zwangsabstieg für die zweite Mannschaft aber nicht infrage kam, denn das Problem sollte sich sportlich lösen –, sind nur noch die Berliner »Idealen Jungs« in der Staffel Nord als »Doppeltes Lottchen« dabei. Der Blick auf die Tabelle zeigt, daß die erste Garnitur die oberste Sprosse erklommen hat, die zweite sich dagegen schon gehörig wehren muß, wenn sie nicht den Weg einschlagen will, von dem es für sie kein Comeback gibt. Im übrigen ist in der oberen Tabellenhälfte ein dichtes Feld von Mannschaften angelangt, das noch für manche Platzverschiebungen gut ist.

In der Süd-Staffel bauten die Spitzenreiter »Pik-As« Brühl und »Die Aischgründer« Neustadt ihre Führung weiter aus, ihnen aber dicht auf den Fersen sind »Grand Hand« Lindau und »Kreuz-Bube« Schwann. Trotz weiterer Pluspunkte gab es für die drei das Tabellen-

ende zierenden Mannschaften kein Vorankommen. Aber hier wie in den anderen Staffeln werden Überraschungen nicht ausbleiben, die das Tabellenbild noch kräftig verändern werden.

In der Staffel West verteidigten »Pik-As« Meinerzhagen, »Hasetal« Löningen und »Mit Vieren« Herford ihre führende Position, wenn sie auch in Punktverluste einwilligen mußten. Während sich »Karo-8« Haltern vom letzten auf den zehnten Platz zu steigern vermochte, scheint »Gute Laune« Fröndenberg als alteingesessenes Bundesliga-Team einen Ortswechsel in eine untere Region anzubahnen.

Mit 9:0 Punkten aus dem zweiten Spieltag gab es für die »53er« aus Oberhausen den erhofften Sprung an die Tabellenspitze. Die Stommelner fielen vom ersten auf den sechsten Platz zurück. Von der Rolle scheint der Titelverteidiger aus Dieburg zu sein, der nach dem ersten 6:3 noch aussichtsreich im Rennen, jetzt mit einem 1:8 aufwartete, das die Mannschaft weit zurückfallen ließ. Auch die »Blau-Weißen« aus Mannheim zog es, wenn auch nicht freiwillig, vom zweiten auf den siebten Platz zurück. Abgeschlagen am Tabellenende rangiert der 1. Mannheimer Skatclub, der sich schon besonders in Szene setzen muß, will er bessere Placierungen erreichen.

Staffel Nord

1. 17 Ideale Jungs Berlin I	26 613	14: 4
2. 15 1. SC Steglitz Berlin	24 805	13: 5
3. 30 Herz-As Langenhagen	22 340	12: 6
4. 23 Kieler Buben	25 150	11: 7
5. 33 Böse 7 Gebhardtshagen	23 975	11: 7
6. 23 1. Ostsee-SC Kiel	23 875	11: 7
7. 22 Elveshörn Elmshorn	21 119	11: 7
8. 13 Nullouvert 76 Berlin	21 478	10: 8
9. 20 Hansa Hamburg	23 523	9: 9
10. 20 Alsterdorf Hamburg	21 963	8:10
11. 31 Bromer Burg-Buben	21 326	8:10
12. 23 Joker 78 Kiel	22 198	6:12
13. 15 Lichtf. Asdrücker Berlin	21 176	6:12
14. 17 Ideale Jungs Berlin II	19 657	6:12
15. 20 Mit Herz Schwarzenbek	18 754	5:13
16. 15 SC 75 Berlin	19 072	3:15

Staffel Süd

1. 68 Pik-As Brühl	26 294	14: 4
2. 85 Aischgründer Neustadt	23 960	13: 5
3. 79 Grand Hand Lindau	25 851	12: 6
4. 75 Kreuz-Bube Schwann	23 153	11: 7

5.	70 Klopferle Sachsenheim	23 666	10: 8	12.	61 1. SC Dieburg	23 113	7:11
6.	86 1. SC Bamberg	22 861	10: 8	13.	40 Karo-As Düsseldorf	19 360	6:12
7.	85 Grand Hand Rückersd.	24 224	9: 9	14.	41 Die Asse Kempen	21 000	5:13
8.	77 Blaufelchen Konstanz	23 299	9: 9	15.	50 Keine mehr Köln	20 234	5:13
9.	70 Kreuz-Bube Neckarsulm	23 076	9: 9	16.	68 1. Mannheimer SC	17 662	2:16
10.	70 Skatfr. 62 Ludwigsburg	21 580	9: 9				
11.	75 Pik-7 Pforzheim	23 154	8:10				
12.	80 SC München-Süd	23 037	8:10				
13.	70 Drei Könige Tübingen	21 900	6:12				
14.	80 Würmt. Jungs Gräfelfing	20 758	6:12				
15.	69 Herz-Dame Mosbach	20 425	6:12				
16.	85 SC Nürnberg-West	21 179	4:14				

Staffel West

1.	58 Pik-As Meinerzhagen	27 373	15: 3
2.	29 Hasetal Löningen	24 612	12: 6
3.	48 Mit Vieren Herford	24 885	11: 7
4.	43 Karo-7 Datteln	24 023	10: 8
5.	46 Alle Asse Dortmund	23 037	10: 8
6.	46 Baukauer Buben Herne	22 872	10: 8
7.	28 Harten Lena Lemwerder	22 440	10: 8
8.	59 Karo-Dame Plettenberg	23 904	9: 9
9.	28 Die Hanseaten Bremen	23 103	9: 9
10.	43 Karo-8 Haltern	21 860	9: 9
11.	58 Gutes Blatt W.-Annen	23 807	8:10
12.	47 Gut Blatt Bockum-Hövel	22 329	8:10
13.	21 Mit Vieren Cuxhaven	20 650	8:10
14.	28 Beverstedter Jungs	20 404	7:11
15.	47 Karo-As Soest	20 868	5:13
16.	57 Gute Laune Fröndenb.	19 538	3:15

Staffel Südwest

1.	42 SC 53 Oberhausen	26 439	15: 3
2.	35 1. Marburger SC	24 495	12: 6
3.	41 Löschbogen-Asse Mülh.	24 356	11: 7
4.	40 Vier Buben Mönchenglb.	23 979	11: 7
5.	66 Schebbe Thallexweiler	23 581	11: 7
6.	50 1. SC Stommeln	23 412	11: 7
7.	68 ESV Blau-Weiß Mannh.	24 498	10: 8
8.	63 1. SV Steinbach	22 843	10: 8
9.	56 1. SG Wermelskirchen	22 756	10: 8
10.	41 Ziemlich reell Mülheim	22 562	10: 8
11.	50 Lust. Buben Leverkusen	23 046	8:10

Der Monatsspruch für Juni

**Ob Farbenspiel, ob Grand mit vieren,
man kann gewinnen und verlieren –
und weiß dann immer erst am Schluß,
daß man auch »gönnen« können muß.**

Gerti Pietsch

2. Herren-Bundesliga

Heiß umkämpft sind die ersten beiden Plätze in allen Staffeln der 2. Bundesliga, da sie zum Aufstieg in die oberste Spielklasse führen. Sieht man einmal von der Staffel 8 ab, wo der 1. Skatclub Roth souverän in Führung gegangen ist, bieten die anderen Staffeln ein punktemäßig ausgeglichenes Bild. Unschwer ist zu erkennen, daß es durch die Ergebnisse der noch ausstehenden Spieltage zu einer Reihe von Namensänderungen bei den Placierungsziffern kommen wird. Die derzeit Aufstiegsplätze einnehmenden Mannschaften werden ihr Feld aber nicht kampflös preisgeben, so daß die Spannung weiterhin vorprogrammiert ist.

Staffel 1

1.	15 Nullouvert 68 Berlin	25 545	14: 4
2.	31 Gut Blatt Wolfsburg I	25 546	13: 5
3.	31 Pik-7 Vorsfelde	24 627	13: 5
4.	15 Kiebitz 70 Berlin	24 578	13: 5
5.	13 Moabiter Buben Berlin I	23 450	12: 6
6.	33 Drei Linden Osterode	22 996	10: 8
7.	30 Skatklub Linden	21 525	10: 8
8.	30 Skatklub Letter	23 010	9: 9
9.	13 Die Damendr. Berlin	22 298	8:10
10.	15 BSG Hochtief Berlin	21 349	8:10
11.	31 Gut Blatt Wolfsburg II	23 530	7:11
12.	13 Moabiter Buben Berlin II	23 442	7:11
13.	30 Skatklub Herrenhausen	21 136	7:11
14.	18 Universum Berlin	21 028	5:13
15.	31 Ohre-König Brome	19 668	5:13
16.	17 Ideale Jungs Berlin III	18 155	3:15

Staffel 2

1.	21 Pik-7 Zeven	24 260	15: 3
2.	20 Rosenblatt Pinneberg	24 892	13: 5
3.	23 TSV Kronshagen	24 600	12: 6
4.	22 Goldene Buben Husum	23 790	11: 7
5.	23 Zünftige Skater Lübeck	23 667	11: 7
6.	20 Tura-Asse Norderstedt	22 697	11: 7
7.	21 Kleeblatt Harburg	24 101	10: 8
8.	22 1. Gardinger SC	23 178	9: 9
9.	22 SC St. Annen	22 415	9: 9
10.	21 Bleib ruhig Königsmoor	21 452	8:10

11.	30 v. Fintel Schneverdingen	21 870	7:11
12.	23 Frisia Flensburg	20 858	7:11
13.	24 SC Sereetz	20 134	6:12
14.	20 BahrenfelderASSE	18 799	6:12
15.	22 Glückstädter Matjes	20 954	5:13
16.	23 Lubeca Lübeck	19 160	4:14

Staffel 3

1.	28 Vahrer Buben Bremen	26 363	14: 4
2.	29 Hager Buben	24 589	13: 5
3.	21 Clevere Jungs Cuxhaven	24 561	12: 6
4.	32 Herz-Dame Hildesheim	24 193	12: 6
5.	28 Waterkant Bremerhaven	24 016	12: 6
6.	30 Karo-As Nienburg	24 155	11: 7
7.	28 SC Hoya	22 433	10: 8
8.	29 SC Rhauderfehn	20 840	10: 8
9.	28 Hastedter Jungs Bremen	22 929	9: 9
10.	28 Rudelsb. Bremerhaven	23 267	8:10
11.	28 Gut Blatt Bremen	19 519	8:10
12.	29 SC-Wahnbek 86	20 298	7:11
13.	28 Paßup Osterh.-Scharmb.	20 741	6:12
14.	28 Herz-7 Bremen	20 906	5:13
15.	28 Eule Bremerhaven	20 198	4:14
16.	30 Herz-9 Hannover	19 171	3:15

Staffel 4

1.	47 Lippefuchse Bad Hamm	25 963	14: 4
2.	41 Gut Spiel Homberg	24 449	13: 5
3.	49 Gut Blatt Augustdorf	23 368	13: 5
4.	49 Herzlinchen Lemgo	23 446	11: 7
5.	48 Rot-Weiß Bielefeld	25 025	10: 8
6.	43 Karo-7 Marl	23 554	9: 9
7.	49 SC Minden e.V.	23 014	9: 9
8.	42 Post SV Oberhausen I	22 900	9: 9
9.	48 Reiz. Buben Steinhagen	21 601	9: 9
10.	45 1. Osnabrücker SC	22 611	8:10
11.	35 Stahlb.-Asse Ahnatal	22 183	8:10
12.	42 Vier Buben Essen	22 128	8:10
13.	41 Windige Ecke Duisburg	20 901	8:10
14.	47 Hellweg-Buben Werl	20 101	6:12
15.	46 Karo-As Dortmund	20 479	5:13
16.	42 Post SV Oberhausen II	20 370	4:14

Staffel 5

1.	51 Skat SV Heinsberg	26 690	15: 3
2.	43 Hat geklappt Mülheim	26 594	15: 3
3.	56 Bergische Jungs Remsch.	25 300	12: 6
4.	42 Die Joker Oberhausen	24 441	11: 7
5.	59 Skatfreunde Neuenrade	24 225	11: 7
6.	57 Unter uns Lendringens	23 253	11: 7
7.	53 1. Skatgemeinschaft. Bonn	24 330	9: 9
8.	40 DieASSE Brüggen	22 700	9: 9
9.	41 Skfr. Kamp Lintfort	20 541	8:10

10.	59 Lenne-Buben Altena	22 727	7:11
11.	50 1. SC Stommeln	22 192	7:11
12.	53 Herz-7 '80 Kommern	21 850	7:11
13.	40 Skfr. Jüchen	19 337	7:11
14.	50 Keine mehr Köln	22 092	6:12
15.	50 1. SC Bocklemünd	18 152	5:13
16.	59 SC 82 Bad Laasphe	20 398	4:14

Staffel 6

1.	60 Skfr. Frankfurt	26 640	13: 5
2.	65 Pik-7 Mainz	26 604	13: 5
3.	87 Lust. Buben Wenighösb.	24 334	12: 6
4.	62 Herz-8 Eltville	24 654	11: 7
5.	55 Pik-7 Ralingen	23 853	11: 7
6.	62 Eschborner SC	23 737	11: 7
7.	61 Das As im TuS Griesheim	22 091	11: 7
8.	60 Kreuz-Bube Langen	23 119	9: 9
9.	61 1. SC Dieburg II	23 292	8:10
10.	87ASSE Niedersteinbach	22 525	8:10
11.	64 Die Maintaler Maintal	21 798	8:10
12.	55 Konzer Buben	22 800	7:11
13.	62 Skatverein Idstein	22 499	7:11
14.	65 Ohne elf Idar-Oberstein	20 491	6:12
15.	67 Miese 7 Kaiserslautern	21 315	5:13
16.	35 Skfr. Großseelheim	20 930	4:14

Staffel 7

1.	78 Sternwaldr. Freiburg	25 131	15: 3
2.	79 Buchhorn Friedrichshfn.	25 514	14: 4
3.	68 Vern. Buwe Viernheim I	25 352	14: 4
4.	77 Skatver. Konstanz II	22 590	11: 7
5.	70 Hohenlohe Öhringen	23 308	10: 8
6.	68 Skatgem. Neckarau	22 958	10: 8
7.	68 Vern. Buwe Viernheim II	21 948	9: 9
8.	77 Skatburg Pfullendorf	23 721	8:10
9.	78 Die Maurer Freiburg	22 046	8:10
10.	77 Ruck-Zuck Sulgen	21 535	8:10
11.	68 1. SC Mannheim	23 748	7:11
12.	79 Biber-ASSE Biberach	22 429	7:11
13.	68 Skatgem. Rheinau	21 230	7:11
14.	77 Skatver. Konstanz I	21 881	6:12
15.	65 Post SV Worms	19 636	6:12
16.	76 1. SC Lahr	20 709	4:14

Staffel 8

1.	85 1. SC Roth	25 366	17: 1
2.	86 SC 81 Bayreuth	25 138	12: 6
3.	80 SC München-Süd	23 978	11: 7
4.	70 1. SC Plüderhausen	24 608	10: 8
5.	86 1. SC Hof	22 970	10: 8
6.	85 BW-Schwäne Schwand	22 620	10: 8
7.	80 SC Anzing-Poing	22 601	10: 8
8.	89 Schneiderfrei Utting	22 694	9: 9

9. 70 Berliner Bund Stuttgart	22 413	9: 9
10. 70 Gut Blatt Plochingen	22 376	9: 9
11. 85 Kreuz-Bube Treuchtling.	21 543	8: 10
12. 81 Contra Re Gmund	21 914	7: 11
13. 70 SC Schmiden	20 948	7: 11
14. 89 Fuggerbuben Augsburg	22 438	6: 12
15. 89 Skfr. Bad Wörishofen	22 102	5: 13
16. 85 1. SC Nürnberg	18 642	4: 14

8. Sylvia Götter, Rüsselsheim	LV 6	4061
9. Helga Ballas, Kassel	LV 3	4043
10. Anna Skrzypczyk, Bietigheim	LV 7	4036
11. Gabi Le Roux, Baden-Baden	LV 7	4033
12. Birgit Stern, Oberreichenb.	LV 7	4000
13. Gaby Neuer, Kindsbach	LV 6	3995
14. Hannelore Burgio, Wolfsburg	LV 3	3940
15. Renate Schaller, Nürnberg	LV 8	3900
16. Wilfriede Scholz, Hamm	LV 4	3897
17. Rotraud Dahlke, Traunstein	LV 8	3880
18. Beate Lochschmid, Esslingen	LV 7	3870
19. Christina Kunze, Schorndorf	LV 7	3844
20. Waltraud Gehler, Vorsfelde	LV 3	3812

Ilona Ruiters Damen-Pokal- Siegerin

Am diesjährigen Deutschen Damen-Pokal in der »Harmonie« in Heilbronn nahmen 322 Skatfreundinnen aus allen Landesverbänden teil.

Den Sieg in der Jugendwertung errang mit 2776 Punkten Ilja Rosenquist vom Skatverein »Waterkant« Bremerhaven (LV 2).

Beim Wettkampf um den Deutschen Damen-Pokal 1989 stellte die vorjährige Siegerin in der Jugendwertung, Ilona Ruiters von den »Rheinbuben« Vynen (LV 4), ihr spielerisches Können erneut unter Beweis. Mit 29 Punkten Vorsprung errang sie den 1. Platz vor der Kölnerin Margarethe Gadke.

Die Mannschaftswertung, ermittelt nach den zehn besten Ergebnissen eines jeden Landesverbandes, entschied der Landesverband 7 mit 38 830 Punkten zu seinen Gunsten. Nicht in die Wertung kamen die Landesverbände 4 und 5, weil sie nicht genügend Teilnehmer an den Spieltischen hatten.

Hier die Ergebnisse:

Einzel	Punkte
1. Ilona Ruiters, Vynen	LV 4 4602
2. Margarete Gadke, Köln	LV 5 4573
3. Inge Wilde, Berlin	LV 1 4514
4. Inge Rudolph, Gundelfingen	LV 7 4349
5. ... Seitz	LV 1 4305
6. Uschi Laurin, Lauingen	LV 8 4302
7. Hanne Haintz, Oberkochen	LV 8 4096

Mannschaften

Mannschaften	Punkte
1. Landesverband 7	38 830
2. Landesverband 8	37 307
3. Landesverband 6	36 525
4. Landesverband 1	36 006
5. Landesverband 3	35 955
6. Landesverband 2	34 870

8461 Teilnehmer beim Turnier in Karl-Marx-Stadt

Das am 30. Oktober 1988 vom Skataktiv des Stadtausschusses der Nationalen Front der DDR in Karl-Marx-Stadt zum 25. Mal durchgeführte Skatturnier übertraf mit 8461 Teilnehmern die kühnsten Erwartungen des Veranstalters.

Insgesamt waren 1695 Preise ausgesetzt. Den ersten Preis, einen Pkw »Trabant«, gewann mit 2707 Punkten Gerhard Ritter aus Mühlhausen. Der mit 8000 Mark und einer Bezugsberechtigung für einen Pkw »Trabant« dotierte zweite Preis ging an Joachim Burger, Karl-Marx-Stadt, der 2505 Punkte erzielte. Auf die weiteren Gewinner warteten ebenfalls ausschließlich namhafte Geldpreise. Selbst die letzten 695 Preisträger erhielten noch je 50 Mark.

Wie der Mitteilung Nr. 20 des Skataktivs vom Dezember 1988 weiter zu entnehmen ist,

wurden die Spielunterlagen aller Preisträger überprüft, wobei es teilweise zu Korrekturen kam. »Leider«, so heißt es abschließend, »treten immer wieder Einzelfälle auf, wo Teilnehmer glauben, unrichtige Abrechnungen werden bei der Kontrolle nicht festgestellt. So müssen auch in diesem Jahr einige Spieler wegen versuchten Betrugs Spielsperre im Republikmaßstab erhalten.«

Anmerkung der Schriftleitung:

Hüben wir drüben die gleichen Probleme. Fazit: Vertrauen ist gut, Kontrolle aber besser. Dieser Marschrichtung sollte auch hier mehr Beachtung geschenkt werden, denn »schwarze Schafe« gibt es überall. Leider!

Zum dritten Mal um den Eifel-Grenzland- Pokal

Die Verbandsgruppe 53 Bonn sowie die Skatklubs »Herz-Sieben '80« Kommern, »Goldene Asse« Kommern, »Herz-Dame '82« Zülpich, »Eifeltrümpfe« Bad Münstereifel, »Spitzbuben« Nettersheim und »Pik-As« Uedelhoven veranstalteten am Ostermontag die 3. offene Skatmeisterschaft um den Eifel-Grenzland-Pokal.

Wegen des herrlichen Osterwetters und der wohl obligatorischen Spaziergangswünsche der Familie, darin waren sich die Organisatoren einig, fanden nur 471 Herren, 29 Damen und 17 Junioren den Weg in die »Jahnhalle« Euskirchen, um hier um die beliebten Preise zu reizen, was die Karten hergaben. Im vergangenen Jahr waren 644 Teilnehmer zu zählen.

Unter der Leitung von Peter Reuter, dem 1. Vorsitzenden des Skatklubs »Herz-Sieben '80« Kommern, wurde das Spiel freigegeben, und dann legten sie los, die »Skat-Profis«. Doch die Atmosphäre war weit entfernt vom Bild des

Kneipenskats, bei dem es häufig recht lautstark zugeht. In aller Ruhe ging ein Spiel nach dem anderen über die Tische, und wenn es dann doch einmal zu Problemen kam, dann waren die zahlreichen Turnierhelfer der Spielleitung zur Stelle. Die Schiedsrichter Siegfried Esser und Hubert Wachendorf hatten das letzte Wort, und das wurde auch akzeptiert.

Auffällig war auch diesmal wieder, daß unter den Teilnehmern, die aus den PLZ-Bereichen 2, 3, 4, 5, 6 und 7 sowie aus den Benelux-Staaten kamen, nur sehr wenig Frauen waren.

Nach drei Serien zu je 48 Spielen konnte Peter Reuter pünktlich die Siegerehrung vornehmen. Den ersten Preis im Wert von 1500 DM und den Pokal des Schirmherrn, Landrat Josef Linden, gewann Skfr. Adi Limbach aus Bonn mit 5290 Punkten. Den zweiten Preis in Höhe von 1200 DM und den Pokal des Bürgermeisters der Stadt Euskirchen, Wolf Bauer MdB, sicherte sich mit 5020 Punkten Skfr. Karl Büttner aus Hamm. Den dritten Preis mit 900 DM und den Pokal des CDU-Kreisverbandes Euskirchen erhielt Skfr. Peter Korten aus Essen. Den vierten Preis in Höhe von 600 DM gewann ein Skatfreund namens Schnitger (?). Dieser war so schnell fort, daß er sogar den von der Deutschen Bank gestifteten Pokal stehen ließ. Wenn er auf diesem Wege ausfindig zu machen wäre, mag er sich bei Peter Reuter (Postfach 3141, 5353 Mechernich 3) melden, damit ihm der verdiente Pokal nachgereicht werden kann.

Den Damen-Sonderpreis, 100 DM nebst Pokal des Friesischen Brauhauses zu Jever, entführte mit 3997 Punkten Skfrin. Brigitte Schlag vom Skatclub Dremmen, und der ebenfalls mit 100 DM und einem Pokal des genannten Brauhauses dotierte Junioren-Sonderpreis ging an Skfr. Michael Robbecke vom Skatclub Bernkastel-Kues, der 3646 Punkte erzielte.

Der Bürgermeister von Euskirchen, der zu Beginn die Teilnehmer begrüßt und in einer Prominentenrunde mit dem LV 5-Vorsitzenden Kurt Schwentke und den VG 53-Vorstandsmitgliedern Helmut Dresen und Hans Braun eine Liste gespielt hatten, brachte zum Ausdruck, daß dieses Turnier im Veranstaltungskalender der Stadt Euskirchen Bestand haben sollte.

Die Organisatoren und Veranstalter werden dieses Turnier, das nun bereits zum dritten Mal

am Ostermontag stattfand, für diesen Festtag fest einplanen und in den kommenden Jahren auch immer wieder am Ostermontag durchführen. Dank der großartigen Unterstützung durch das Friesische Brauhaus zu Jever und den Hotelier Rüdiger Kürber vom Sporthotel »Kommern am See« konnte in diesem Jahr ein Manko verhindert werden.

Alle freuen sich, wenn es im nächsten Jahr zu Ostermontag in der »Jahnhalle« zu Euskirchen wieder heißt: »18 – 20 – nur nicht passen«. Es warten dann erneut viele Geld- und Sachpreise auf die erfolgreichen Teilnehmer. Das selbstverständliche Präsent in der dritten Serie wird dann sicher wieder alle entzücken.

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

LV 2-Nachrichten

Bremen/Berlin. Die »Hastedter Jungs« aus Bremen und die »Kellerbuben e.V.« Berlin sind seit 1971 durch freundschaftliche Beziehungen eng verbunden. Nachdem die Berliner zuletzt die »Hastedter Jungs« anlässlich ihres 20jährigen Bestehens besuchten, war das lange Wochenende vom 28. April bis 1. Mai eine günstige Gelegenheit für die Bremer, wieder einmal in Berlin aufzukreuzen, wo sie in Privatquartieren der Berliner Skatfreunde aufgenommen wurden.

Dankeschön

Für die zahlreichen Glückwünsche anlässlich meiner Wahl zum Präsidenten des Landesverbandes 2 Nord sage ich auf diesem Wege allen Gratulanten ein herzliches Dankeschön.

Heinz Jahnke

Während der Freitag im Zeichen eines gemütlichen Beisammenseins mit kaltem Büfett stand, war für Samstag die Besichtigung des Reichstagsgebäudes angesetzt, der eine vierstündige Stadtrundfahrt folgte. Der Abend stand zur freien Verfügung, der gut genutzt wurde.

Skat stand am Sonntag auf dem Programm. Gespielt wurde im vereinseigenen Skatkeller der »Kellerbuben« am Carl-Herz-Ufer. Hierzu waren auch je eine Mannschaft der befreundeten Kreuzberger Skatvereine »Zur Windmühle« und »Sei Ruhig« mit dem »Landesfürsten« Erhard Heise an der Spitze gekommen. Ein Startgeld wurde nicht erhoben. Den Siegerpokal und die schönen Sachpreise finanzierte die Vereinskasse der »Kellerbuben«.

Während die Männer ihren Skat spielten, hatten die nichtspielenden Ehefrauen aus Bremen und Berlin bei schönstem Sonnenschein ihren Spaß im Berliner Zoo.

Am Abend wurde dann in der »Hasenheide« gemeinsam in der Mai getanzt. Berlins Regierender Bürgermeister Walter Momper, der aus der Nähe Bremens stammt, war mit von der Partie und erfuhr dabei vom Freundschaftstreffen der Skatspieler.

Ein letztes Mal traf man sich am Maifeiertag zum Frühschoppen, und am Nachmittag hieß es »Auf ein baldiges Wiedersehen«. Die »Hastedter Jungs« Bremen werden die herzliche Gastfreundschaft der »Kellerbuben« nicht vergessen und können bestätigen: »Berlin tut gut!«

Wilhelmsburg-Georgswerder. Ausdauer, Fleiß und Gemeinsamkeit haben sich für alle Beteiligten der 3. großen offenen Meisterschaft um das »Wilhelmsburger Wappen« ausgezahlt. Für die Spieler: angestrebte und dann auch erungene Preise. Für die Organisatoren: Zufriedenheit und Bestätigung, daß der eingeschlagene Weg in seiner ganzen Richtung den optimalen Erfolg erzielt und somit richtig ist.

Richtig lag der SC »Glückliche Hand« aus Georgswerder, als er 1987 die große offene Meisterschaft um das »Wilhelmsburger Wappen« ins Leben rief. Dieses Turnier sollte im Problembereich Hamburg-Wilhelmsburg eine jährliche Tradition werden, und sie ist es geworden. Der letzte Prüfstein war die Veranstaltung am 5. März. Obwohl die Berliner und Bre-

mer Skatfreunde an diesem Tag ihre Einzelmeisterschaften durchführten, kamen und reisten 360 Skater aus der gesamten Bundesrepublik an.

Nachdem kleine Pannen, die sich immer mal ergeben, behoben waren, konnte mit zehnmütiger Verspätung begonnen werden. Doch die Mädels des Wilhelmsburger Spielmannszuges überbrückten auch diese Zeit, ganz zur Freude aller Teilnehmer. Während der 1. Vorsitzende Uwe Hahn vor Ort noch einige Unklarheiten beseitigte, Klaus Draeger als Turnierwart und Elfriede von der Heide die Spiellisten verteilten, eröffnete Benny Pietsch als 2. Vorsitzender und zum dritten Mal als Schirmherr diese Meisterschaft, ohne die Skatfreunde mit einer langen Rede zu strapazieren.

Die Mädels des
Wilhelmsburger
Spielmannszuges



Pietsch bedankte sich bei den Teilnehmern für ihr Interesse an diesem Turnier und bei den Sponsoren für ihr Entgegenkommen. Dank wurde auch den Klubmitgliedern ausgesprochen, denn nur durch die beispielhafte Zusammenarbeit kann ein Turnier dieser Art mit Erfolg gekrönt werden.

Bei einem Gespräch mit der Presse waren sich Uwe Hahn und Benny Pietsch einig: Aufhören gibt es beim Skat nicht. – Benny Pietsch, der in diesem Jahr genau 50 Jahre Skat spielt, erweiterte dann noch: Der Skat bringt Menschen mit unterschiedlichsten Temperamenten, Meinungen und aus verschiedenen sozialen Schichten an einen Tisch, und das ist gerade in der heutigen Zeit enorm wichtig. Die Leidenschaft und Begeisterung an diesem Denksport erfaßt heute alle Altersgruppen. War frü-

her vielleicht Skat nur ein Privileg der Männer, so zeigen uns heute die Damen knallhart, wie man richtig spielt. Auch unsere jugendlichen Spieler können schon sehr geschickt mit den Karten umgehen und voll auf Turnieren eingesetzt werden.

Das alles zeigte sich jetzt auch bei diesem Turnier, wo neben den Jugendlichen ca. 30% Damen mitmischten. Pünktlich konnte nach drei Serien zu je 48 Spielen mit der Siegerehrung und Preisverteilung begonnen werden. Es wurden rund 10 000 DM an Sach- und Geldpreisen ausgegeben, außerdem 18 Pokale und 16 Medaillen.

Sieger wurde Dirk Hagelstein vom SC »Nordheide« Buchholz mit 4746 Punkten. Er erhielt den Meisterpokal mit eingraviertem

Wilhelmsburger Wappen und 1000 DM in bar. Auf Platz 2 erhielt Carsten Lemke vom SC »Garstedt« Norderstedt für 4301 Punkte 500 DM. Den dritten Preis mit 300 DM sicherte sich mit 4284 Punkten Dirk Last von »Ohne vier« Wilhelmsburg. Beste Dame war Jutta Szigat von den Buchholzer Buben (4077 Punkte), bester Jugendlicher Dirk Eberwein (3601 Punkte). Zu den gewonnenen Preisen gab es für die genannten Gewinner einen Pokal.

Die Harburg-Hausbrucher Skatfreunde konnten den Wanderpokal nicht verteidigen. Als Mannschaftssieger 1989 ging »Alsterdorf« Hamburg mit dem Team Schrey – Soppen – Jassier – Witt durchs Ziel (14 135 Punkte). Neben dem Wanderpokal errang die Mannschaft den Siegerpokal, vier Goldmedaillen und 250 DM. Zweiter wurde »Had'n Lena« Uetersen (13 755

Punkte) vor »Elveshörn« Elmshorn (13 729 Punkte).

Knoten ins Kartenspiel und nicht vergessen: Die 4. große offene Meisterschaft um das »Wilhelmsburger Wappen« soll am 4. März 1990 durchgeführt werden.

Hamburg. Ein spannendes Finish in der Herrenwertung der Einzelmeisterschaften der VG 20 bescherte dem Routinier Lothar Beckmann von »Hansa« Hamburg mit 10 470 Punkten Sieg und Titel. Vizemeister wurde Thomas Krohn, »Skatfreunde« Bramfeld (9932 Punkte), vor Günter Wölke, »Herz-7« Duvenstedt (9927 Punkte) und Stem Schömenauer, »Alsterbuben« Hamburg (9343 Punkte).

Die besseren Nerven und offensichtlich auch die besseren Karten hatte bei den Damen Margot Wittke von den »Skatkloppern« im Farmsener TV, die mit 9615 Punkten als Siegerin aus dem Wettkampf hervorging. Den zweiten Platz erkämpfte sich mit knappem Vorsprung Ursula Thorwarth von den »Alsterbuben« Hamburg (9106 Punkte) vor den »Hummel-Hummel«-Damen Adelia Ziegler (9091 Punkte) und Luise Möller (9056 Punkte).

Im Jugendwettbewerb gingen zwei »Reizende Barmbeker«, die Zwillingbrüder Mathias und Andreas Flenker, als beste Spieler durchs Ziel. Trotz vieler Gemeinsamkeiten gab es aber mit 9973 Punkten für Mathias und 8877 für Andreas einen deutlichen Unterschied.

LV 3-Nachrichten

Hannover. Am 2. Mai konnte der Skatklub Herrenhausen auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus Anlaß seines Jubiläums hatte der Klub zu einem Empfang eingeladen, zu dem Vertreter fast aller Vereine der VG 30, alle Vorsitzenden der Verbandsgruppen im Landesverband 3, der gesamte Vorstand des LV 3, befreundete Berliner Skatfreunde sowie Vertreter aller Herrenhäuser Vereine erschienen waren. Sie alle kamen nicht mit leeren Händen. Für weit über 30 Präsenzte mußte Herbert Papenberg, der Vorsitzende des SK Herrenhausen, Dank sagen.

In seiner Ansprache würdigte Herbert Pa-

penberg besonders die Verdienste des Klubgründers Willy Teßmer. Willy Teßmer leitete elf Jahre die Verbandsgruppe 30, gründete 1971 den Landesverband 3 und war zwölf Jahre sein Vorsitzender. In diesen Jahren legte er die Grundsteine für über 70 neue Skatvereine. Für all seine Verdienste um den Deutschen Skatverband zeichnete ihn das Präsidium 1974 mit der Ehrennadel in Gold aus. Ihm, dem Ehrenvorsitzenden des Landesverbandes 3, der Verbandsgruppe 30 und des Skatklubs Herrenhausen, wurde aus Anlaß des Jubiläums des Skatklubs noch eine weitere Ehrung zuteil: Er erhielt, wie auch Ewald Haarstik, der auf den schon genannten drei Ebenen seit langen Jahren als Spielleiter tätig ist, die Große Goldene Vereinsnadel. Die DSKV-Ehrennadel in Gold wurde Ewald Haarstik bereits 1983 verliehen.

Durch sein vielfältiges Wirken hat der Skatklub Herrenhausen ausschließlich positive Akzente gesetzt. Seine Mitglieder haben auch bei auswärtigen Turnieren große Erfolge verzeichnen können. Zahlreiche Pokale und Ehrenpreise legen beredtes Zeugnis darüber ab. Mit mehr als 40 Mitgliedern zählen die Herrenhäuser zu den stärksten Vereinen im LV 3.

Die »Skatfreund«-Redaktion gratuliert zum Jubiläum. Mögen auch in Zukunft stets bereite Mitglieder im Klub sein, die an die bisherigen Leistungen anknüpfen und die erfolgreiche Arbeit fortsetzen.

Nach der Schlacht am kalten Büfett und den obligatorischen Getränken trafen sich dann am Nachmittag 291 Skatspieler, darunter 47 Damen, zum Jubiläums-Preisskat.

Die »Kartenschlacht« in den Herrenhäuser Brauerei-Gaststätten endete nach 2mal 48 Spielen mit folgenden Bestergebnissen:

Einzel	Punkte
1. Hubert Langer, Herz-König Ledeburg	3476
2. Hans Wegener, Celler Skatfreunde	3230
3. Helmut von Fintel, BSC v. Fintel Schneverdingen	3017
4. Hans-Hermann Hintz, 1. Lehrter Skatclub	2979
5. Paul Ollick, Skatklub Jürse 88	2950
6. Heinz Troischinski, Karo-Dame 78 Hannover	2911

7. Heidi Eckhardt,
Skatklub Herrenhausen
(gleichzeitig beste Turnierdame) 2898

Mit 2093 Punkten war Helge Hundertmark von »Karo-7« Hannover bester Jugendspieler.

Mannschaften

- | | |
|---------------------------------------------------------------------|--------|
| 1. Celler Skatfreunde
(H. u. K. Wegener, Kalinski,
Schneider) | 10 304 |
| 2. Skatklub Jürse 88
(Paulick, Gottschling, Ollick,
Sennert) | 9 996 |
| 3. Skatklub Herrenhausen
(Trebicky, Strauhs, Preuß,
Karrasch) | 9 486 |

Die beste Damenmannschaft stellte der Jubilar mit den Skatfreundinnen Eckhardt, Ribniger, Schuster und Wundermann, die 7978 Punkte zu Papier brachten.

Burgdorf. Am 23. April wurden in Burgdorf die 5. Stadtskatmeisterschaften mit 228 Teilnehmern durchgeführt, unter ihnen Skatfreunde aus Köln, Lüttringhausen, Elmshorn und Darmstadt.

Um Bestplatzierung in den Mannschaftswettbewerben kämpften 42 Mannschaften. Bedauerlicherweise nahmen Jugendmannschaften an diesem Wettbewerb nicht teil.

Bei den Herren siegte »Pik-7« Vorsfelde mit 15 442 Punkten vor »Pik-As« Burgdorf (13 968 Punkte) und »Lustige Dübel« Hannover (13 851 Punkte). »Pik-7« Vorsfelde stellte mit 10 637 Punkten auch die beste Damenmannschaft.

In der Einzelwertung war Andreas Garbe von »Karo-Lusche« Vorsfelde mit 4585 Punkten erfolgreichster Spieler vor Werner Jeske, »Blanke 10« Laatzen (4576 Punkte) und Werner Rump, »Krückau-Buben« Elmshorn (4535 Punkte). Als bester Junior belegte Ronny Hennig, »Pik-As« Burgdorf, mit 3707 Punkten Platz 17 in der Gesamtwertung, die auf Platz 33 mit 3468 Punkten Christel Dahm von den Celler Skatfreunden als die beste Dame verzeichnet.

Hannover. Kaum waren die Mannschaften von der »Deutschen« auf Norderney zurück, mußten die der Verbandsgruppe 30 bereits wieder

auf die Pirsch nach Punkten. Es ging um die VG-Meistertitel und die Qualifikation zur LV 3-Mannschaftsmeisterschaft, die Ende Oktober in Nienburg ansteht.

Der Blick auf die Bestergebnisse in den beiden Wertungen zeigt, daß die Qualifikationsrunde ganz im Zeichen der beiden Skatklubs SK Herrenhausen und »Schaumburger Buben« Lindhorst stand:

Damenwertung	Punkte
1. Schaumburger Buben Lindhorst (Kutzinski, Gerlach, Wehrhahn, Krebs)	21 549
2. Skatklub Herrenhausen	20 596
3. TuS Vahrenwald	18 854

Herrenwertung

1. Skatklub Herrenhausen I (Bergan, Haarstik, Kirchhoff, Junge)	23 468
2. Skatklub Herrenhausen II	21 618
3. Schaumburger Buben Lindhorst III	21 607
4. Schaumburger Buben Lindhorst I	21 181
5. BSC v. Fintel Schneverdingen	21 054
6. Hannoversche Asse	20 961
7. Blanke 10 Laatzen I	20 895
8. Skatklub Jürse 88	20 616
9. Blanke 10 Laatzen II	20 579
10. Kreuz-10 Insel	20 546

Hannover. Aus den Verbandsgruppen des Landesverbandes 3 konnten sich als VG-Meister folgende Skatfreunde für die DEM-Endrunde in Inzell qualifizieren:

- VG 30: Dietmar Kik,
Skat-Lerchen Hannover
- VG 31: Andreas Kneupper,
Alt und Jung Lüchow
- VG 32: Hans-Jochen Hoppmann,
Deister-Buben Springe
- VG 33: Wilfried Niehus,
Dreilinden Osterode
- VG 34: Wolfgang Sörgel,
Münchhausen Bodenwerder
- VG 35: Erdmann Gaiser,
Skatklub Großenritte

**Denkt an Bonn:
Zimmer vorbestellen!**

LV 4-Nachrichten

Oberhausen. Zur diesjährigen Generalversammlung der VG 42 Oberhausen fanden sich am 16. März 71 Stimmberechtigte aus 29 Vereinen ein.

In seinem Rechenschaftsbericht gab VG Vorsitzender Fritz Hoffmann seiner Freude Ausdruck, daß mit 963 Skatfreundinnen und Skatfreunden per 1. Januar 1989 ein leichter Zuwachs in der Mitgliederstärke der Verbandsgruppe verzeichnet werden konnte.

Neben dem sonst anstehenden Themenkatalog war die Wahl des Vorstands ein hauptsächlich Tagesordnungspunkt. Für die einzelnen Ämter hatten folgende Skatfreunde das Vertrauen der Versammlung: 1. Vorsitzender Fritz Hoffmann (»Schmuntius« Sterkrade), Geschäftsführer Heribert Geiselbacher (»Scharfe Jungens« Oberhausen), Spielwart Hans Tank (Post SV Oberhausen), 1. Kassierer Heinz Balkmann (EGB Oberhausen), 2. Kassierer Karl Weber (Post SV Oberhausen), 3. Kassierer Werner Bock (»75er-Asse« Oberhausen), 2. Spielwart Stefan Kedzierski (»Jungens von der Heid« Oberhausen), 3. Spielwart Holger Reske (Post SV Oberhausen), Frauenwartin Christel Weirich (»Herz-Dame« Dorsten), Jugendwart Michael Kerkhoff (»Karo-7« Oberhausen), Liga-Obmann Herbert Mombauer, Schiedsrichter-Obmann Walter van Stegen (beide »Die Joker« Oberhausen), Schriftführer Manfred Schläfke (»Tofte Jungen« Oberhausen), 1. Pressewart Theo Falkenstein (»Null Hand« Sterkrade) und 2. Pressewart Winfried Hemming (»Schmuntius« Sterkrade). Satzungsgemäß gehören darüber hinaus die Vorsitzenden der Spielgemeinschaften Essen und Bottrop dem Vorstand an.

Krefeld. Zum 11. Juni 1989 hat der Skatklub »Oedinger Jungs« Krefeld zum »5. Großen Sommer-Skatturnier« in die Sporthalle der Behindertenschule in Krefeld-Laar eingeladen (siehe Veranstaltungskalender in dieser Ausgabe). Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Pützhofen.

Auf die Gewinner warten insgesamt 4 500 DM an Geldpreisen (1. Preis in der Einzelwer-

tung 1200 DM, in der Mannschaftswertung 600 DM) sowie zahlreiche attraktive Sachpreise.

Für die größte teilnehmende Gruppe hat die Hausbrauerei Gleumes eine Brauereibesichtigung mit Umtrunk gestiftet.

Doch auch die Behinderten, die sich sonst in dieser Sportstätte betätigen, werden nicht vergessen: Der Veranstalter hat die Bewirtung in der Halle zu volkstümlichen Preisen übernommen. Der Reinerlös daraus wird der Behindertenschule zur Verfügung gestellt.

Die Spielstätte verfügt über ein Fassungsvermögen von rund 700 Teilnehmern, so daß Platzangst kein Hinderungsgrund sein kann, auf die Teilnahme zu verzichten.

Detmold. Am 22. April veranstaltete die Verbandsgruppe 49 unter der Leitung von Schiedsrichterobmann Eckhard Ruttkowski und Spielwart Wolfgang Klewe einen Schiedsrichter-Grundlehrgang.

Aus der zweistündigen Klausur, bei der Grundsatzfragen aus dem Skatbereich schriftlich beantwortet werden mußten, gingen 13 Teilnehmer hervor, die sich für die am 25. November 1989 stattfindende DSKV-Schiedsrichterprüfung qualifizierten.

Hille. Der »Lindenhof« im ostwestfälischen Hille war am 6. Mai Austragungsstätte der Einzelmeisterschaften des LV 4 für Damen und Herren. Großer Sieger war die Verbandsgruppe 41, die in beiden Konkurrenzen die Meister des Jahres 1989 und bei den Herren zudem den Vizemeister stellt.

Neuer Titelträger bei den Herren wurde Heinz-Georg Oberweg vom Skatklub »Gute Laune« Moers mit dem knappen Vorsprung von 47 Punkten vor Heinz Tockook von »Skatfreunde Brokhuysen« Straelen, der mit 5420 Punkten durchs Ziel ging. 5304 Punkte bescherten Wolfgang Wiechert von den »Klüter Buben« Detmold den dritten Platz.

Bei den Damen stellte die frühere Deutsche Einzelmeisterin Angelika Bender vom Skatklub Minden e.V., die im April dieses Jahres mit ihrem Team auf Norderney Deutsche Skatmeisterin im Mannschaftskampf wurde, auch in Hille ihr Können unter Beweis. Mit 5009 Punkten errang sie den Vizemeistertitel, ohne allerdings Renate Drießen von den »Oedinger

Jungs« Krefeld gefährden zu können, die mit hervorragenden 5577 Punkten Sieg und Titel in die Seidenstadt entführte. Dritte wurde Wilfriede Scholz vom Bundesligisten »BSG Du Pont« Hamm mit 4883 Punkten vor Armgard Wiese vom 1. SC Petershagen, die 4745 Punkte vorweisen konnte.

6. Dieter Garnies	3131
7. Heinz Erxleben	3128
8. Georg Hüssond	3128
9. Margarete Gadke	3121
10. Rosemarie Schönenborn	3085

Im Jugendwettbewerb siegte Michael Nelissen mit 2780 Punkten vor Rolf Kammerer mit 2414 Punkten.

LV 5-Nachrichten

Köln. Am 9. April fand zum 9. Mal das Turnier um den »Köln-Pokal« statt. Die Beliebtheit dieser für jedermann offenen Veranstaltung hat inzwischen einen hohen Stellenwert erreicht. Die Teilnehmerzahl der Nichtmitglieder liegt konstant bei etwa 30 %.

Großen Anklang fand die erstmalige Beteiligung der Rätthaus-Fraktionen der Stadt Köln. Die Teilnehmer von SPD und CDU, darunter eine Dame, ermittelten den Sieger in einer eigenen Runde mit 2mal 36 Spielen.

Die Damen waren bei diesem Turnier mit 50 Teilnehmerinnen gut vertreten. Für einen reibungslosen Spielverlauf sorgten die beiden Spielführer der VG 50, die Skatfreunde Hans Schumacher und Horst Engelmann, sowie die Vorstandsmitglieder Margarete Gadke, Rita Schmidt, Peter Hoffmann, Toni Kleefisch, Manfred Skutta und andere.

Zur Siegerehrung dieser im harmonischen Rahmen verlaufenen skatsportlichen Veranstaltung konnte VG-Vorsitzender Kurt Schwentke auch den Schirmherrn der Veranstaltung, Oberbürgermeister Norbert Burger, begrüßen, der es sich nicht nehmen ließ, die Sieger und Bestplacierten zu beglückwünschen.

Mit 3583 Punkten aus 2mal 48 Spielen gewann Manfred Weidner aus Gummersbach den Köln-Pokal. Im Wettbewerb der Fraktionen erzielte Walter Rempe (SPD) in 2mal 36 Spielen 2260 Punkte und erhielt dafür den Ehrenpreis der Stadt Köln.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
1. Manfred Weidner	3583
2. K. Schwarzenbacher	3312
3. Karl Zlökstra	3279
4. Georg Jäger	3222
5. Fritz Schnittker	3145

Fraktionsrunde:	Punkte
1. Walter Rempe	2260
2. Klaus Freund	1768
3. Dieter Trappe	1679
4. Werner Goecke	1411
5. Franz Irsfeld	1110

Für die Mitglieder der Verbandsgruppe 50 der Hinweis, daß am Sonntag, dem 5. November 1989, im »Kolpinghaus« in Köln-Ehrenfeld groß gefeiert wird (Beginn: 14 Uhr). Die Jahressieger 1989 treffen sich hier mit ihren Damen bzw. Herren. Während die Herren ihren traditionellen Weihnachtspreiskat spielen (offen für alle Mitglieder der VG 50), werden die Damen diese Zeit bei Kaffee und Kuchen und mit Gesellschaftsspielen verbringen.

Termin bitte vormerken!

LV 6-Nachrichten

Frankfurt. Am 29. April fanden sich in der »Stadthalle« in Zeilsheim über 300 Skatfreunde ein, um den Frankfurter Stadtmeister im Skat zu küren. Diese Meisterschaft, die jedes Jahr von einem der fünf Frankfurter Skat-

Korrekturhinweis!!

Der Club de Skat Français de Berlin, Mitglied des Deutschen Skatverbandes, legt Wert auf die Feststellung, daß sein Präsident, Monsieur Alain de Tinseau, beim Grand Prix de Cannes 1989 für Frankreich startete und nicht für Deutschland, wie in der April-Ausgabe berichtet wurde.

klubs ausgerichtet wird, wurde diesmal von der »Fortuna 69« unter der Leitung ihres Ehrenvorsitzenden Georg Adelman durchgeföhrt.

Nach 3mal 48 Spielen standen die Sieger fest. Neuer Stadtmeister wurde Dieter Reiff aus Mannheim mit 4592 Punkten, gefolgt von Peter Jesewki (4426 Punkte) und Thomas Schmidt (4335 Punkte). Den Ehrenpreis für den besten Frankfurter errang Norbert Satony vom ausrichtenden Klub mit 4322 Punkten. Die Preise für die beste Dame und den besten Jugendlichen gingen an M. Garschhammer (3869 Punkte) und Michael Friedrich (3723 Punkte). Weiter wurden über 75 Sachpreise ausgespielt. Die Mannschaftswertung gewannen die Skatfreunde von »Masaca« Mannheim mit 14 486 Punkten.

Die Frankfurter Skatfreunde hoffen, daß die Stadtmeisterschaft auch nächstes Jahr, wenn sie vom Skatklub »Airport« Frankfurt durchgeführt wird, wieder einen reibungslosen Ablauf nimmt und sich dann wiederum zahlreiche Skatfreunde einfinden werden.



Die aktuelle Skat-Aufgabe

Nr. 320

Das war nicht so gut

Mittelhand reizte 18 an, seine beiden Gegner paßten sofort, und er sagte mit folgender Karte Grand Hand an:

Kreuz-, Pik-, Herz-Bube;
Kreuz-10, -Dame, -9, -8, -7;
Pik-As, -10.

Durch welchen entscheidenden Fehler verlor er sein Spiel?

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung nachgedruckt werden.

Skatreisen 1989 – 1990 – 1991

Nachdem die vom DSkV unternommenen Auslandsreisen so viel Anklang fanden, wollen wir Berliner Skatfreunde nicht nachstehen.

Zur Überbrückung der Winterpause bieten wir unter südlicher Sonne
vom 8. 12. 1989 bis 11. 1. 1990
eine Skatreise nach Namibia, dem früheren Deutsch-Südwest-Afrika.

Verbunden mit einer Rundreise durch ganz Namibia finden Turniere und Skatabende mit vielen deutschstämmigen Südwestlern statt.

Die Teilnehmerzahl ist maximal 40.

Da ab 1990 viele Vereine ihre 25jährigen Jubiläen begehen und diese mit einer **USA-Reise** krönen wollen, haben erfahrene Experten folgendes Programm erarbeitet:

- 1.– 3 Tag: **New York**,
- 4.– 6. Tag: **San Francisco**,
- 7.– 8. Tag: **Yosemite Park**,
- 9.–13. Tag: **Las Vegas und die Canyons**,
- 14.–15. Tag: **Los Angeles**,
- 16.–22. Tag: **Florida**.

(Verlängerungswochen mit je DM 390,- möglich.)

Reisetermine:

- 19. 5. – 10. 6. 1990 – DM 3 485,-
- 8. 6. – 6. 7. 1991 – DM (offen).

Die ausführlichen Unterlagen und Programme erhalten Sie durch
Armin Binger, VG 15 im LV 1,
Hohenstaufenstraße 37, 1000 Berlin 30

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2025, 4800 Bielefeld 1; Telefon (05 21) 6 63 33. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769 – 306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

Veranstaltungen

(Weitere Informationen jeweils erhältlich unter ☎)

11. Juni 1989

5. Großes Sommer-Skatturnier

in der Sporthalle der Behindertenschule,
Luiter Weg, 4150 Krefeld-Traar

– Beginn: 10.30 Uhr – Einlaß: 9 Uhr

(3 × 48 Spiele)

Telefon (0 21 51) 47 37 61 – R. Drießen

17. Juni 1989

20. Saarbrücker Stadtmeisterschaft

im »Bürgerhaus« am Burbacher Markt,
6600 Saarbrücken 5

(Einzel- und Mannschaftswertung)

– Beginn: 14 Uhr – zwei Serien –

1. Preis: DM 1200,- + Pokal

Ausrichter: SC »Skatfreunde« Saarbrücken

Telefon (0 68 98) 8 19 41

17. Juni 1989

Hildesheimer Stadtmeisterschaft

in »Vier Linden«, Alsfelder Straße 55 B,
3200 Hildesheim

– Beginn: 14 Uhr; Meldeschluß: 13.30 Uhr.

Keine Voranmeldung. Zwei Serien.

Pokale und Geldpreise

für Einzel- und Mannschaftswertung.

1. Einzelpreis: DM 500,-

(bei über 300 Teilnehmern DM 700,-)

25. Juni 1989

6. Friesen-Pokal

für Herren, Damen und Junioren

– Einzel- und Mannschaftswertung –

im »Allee-Hotel«, Windallee 21, 2930 Varel 1

– Beginn: 14 Uhr – 2 × 48 Spiele –

1. Preis: DM 1000,-

Telefon (0 44 51) 73 63 – G. Sommer und

(0 44 51) 53 24 – U. Zwick

25. Juni 1989

3. offene Dattelter Skatmeisterschaft

in der Aula der Schule Hachhausen,
Westring 7, 4354 Datteln

– Beginn: 14.30 Uhr – zwei Serien –

1. Einzelpreis: DM 1500,-

1. Mannschaftspreis: DM 300,-

Telefon (0 23 63) 6 52 26 – R. Jänsch

Jubiläums-Skatturnier

10 Jahre

SC Obermain 1979

Lichtenfels

15. und 16. Juli 1989

in der Bergschloß-Gaststätte
in 8620 Lichtenfels

1. Tag: 15. Juli 1989

Drei Serien – Beginn: 10.00 Uhr

2. Tag: 16. Juli 1989

Zwei Serien – Beginn: 9.30 Uhr

Gleichzeitig findet ein

Damen-Rommé-Turnier statt

Anmeldungen erbeten an Skatfreund

Gerhard Jaquet, Heinrich-Meyer-Str. 10,

8620 Lichtenfels, ☎ (0 95 71) 42 04

Meldeschuß: 6. Juli 1989

2. Juli 1989

4. CSFB – Preisskat auf dem Deutsch-Französischen Volksfest,

1000 Berlin 51, Kurt-Schumacher-Damm
(Großes Festzelt)

– Beginn: 9 Uhr – 2 × 48 Spiele

1. Preis: 1 Flugreise für zwei Personen nach Paris

Telefon (0 30) 4 94 57 56 ab 18 Uhr

(0 30) 4 18 22 55 zwischen 10 und 17 Uhr

9. Juli 1989

3. Kurt Wintgens-Gedächtnisturnier

im »Bienenkorb«, Johanniterstraße 172,
4100 Duisburg

– Beginn: 15.30 Uhr – 2 × 48 Spiele

Telefon (0 21 35) 36 30 – G. Wolk

27. August 1989

19. Ernst-Lemmer-Gedächtnis-Turnier

»Schultheiss-Festsäle«, Hasenheide,
1000 Berlin 61 – Beginn: 9 Uhr

(Ausschreibung in der Juli-Ausgabe)

Werbt Mitglieder!

Baden-Württemberg-Pokal 1989

am Sonntag, dem 25. Juni 1989, im Liederkranshaus
in Bietigheim-Bissingen, Bahnhofstraße 72, Telefon (0 71 42) 3 26 26

- Ausrichter:** Verbandsgruppe 70/71
mit dem Skatclub »Enz-Metter-Buben« Bietigheim
- Konkurrenzen:** Mannschaftswertung, Einzelwertung für Damen, Herren
und Jugendliche (unter 21 Jahren)
- Preise:** Pokale, Sach- und Geldpreise
- Beginn:** 1. Serie 10.00 Uhr · 2. Serie 12.05 Uhr · 3. Serie 14.35 Uhr
Gespielt werden 3 Serien zu je 48 Spielen nach den Spielregeln
und Spielbedingungen des DSkV e.V.
Die Spielzeit ist auf 2 Stunden je Serie beschränkt.
Einnahme des Mittagessens während der 2. Serie.
- Startgeld:** DM 13,50 (einschließlich Kartengeld),
DM 5,00 für Jugendliche (ohne Kartengeld),
DM 12,00 zusätzlich für Mannschaften.
Für jedes verlorene Spiel (ausgenommen Jugendliche)
wird DM 1,- erhoben.
- Meldeschluß:** 16. Juni 1989 (Datum des Poststempels)
- Anschrift für
Anmeldungen:** Bernd Rommel, Gustav-Schönleber-Str. 19,
7120 Bietigheim-Bissingen, Telefon (0 71 42) 4 21 89
Die Meldungen müssen folgende Angaben enthalten:
Vor- und Zuname, Klubzugehörigkeit,
Mannschaftsaufstellung und Bezeichnung der Mannschaft,
bei Jugendlichen auch das Geburtsdatum.
- Einzahlungen:** Skatclub »Enz-Metter-Buben« Bietigheim,
Bernd Rommel,
7120 Bietigheim-Bissingen, Gustav-Schönleber-Straße 19.
Kreissparkasse Bietigheim, Kto-Nr. 7 809 149 (BLZ 604 500 50)

Wir laden alle DSkV-Mitglieder herzlichst ein und
wünschen einen angenehmen Aufenthalt.
Für Begleitpersonen besteht die Möglichkeit,
die Landesgartenschau zu besuchen.

»Gut Blatt«
»Enz-Metter-Buben« Bietigheim
Bernd Rommel, 1. Vorsitzender



SKAT

Leinen
 Französ. Clubbild
 32 Blatt
 Berliner Spielkarten



BERLINER SPIELKARTEN

A. Seydel & Cie, Havelstr. 16, 61 Darmstadt

Telefon: 061 51/3863 11 · Telex: (17) 6 151 940 bskg · Telefax: 061 51/38 63 02



F.X. Schmid garantiert immer ein gutes Blatt.



**Vertragslieferant
des Deutschen
Skatverbandes e.V.**

- Traditionelle Kartenbilder mit gleichbleibend hoher Markenqualität.
- Editionen und historische Nachdrucke für Sammler und Liebhaber.
- Hochwertige Lederetuis als repräsentative Geschenke.

F.X.Schmid: Für mehr Spaß am Spiel.

